

Mit antiken Texten politisch denken und urteilen lernen: Demokratiebildung in der alltäglichen Textlektüre



von Dr. Jochen Sauer, StR i. H.

Universität Bielefeld

jochen.sauer@uni-bielefeld.de

Schlüsselwörter: Demokratiebildung, Kompetenzmodell, Politische Bildung

1. Einführung

In seinen Gegenständen und Methoden birgt der Altsprachliche Unterricht ein großes Potential für Politik- und Demokratiebildung, das entfaltet werden will. Das betrifft zunächst seinen zentralen Gegenstand, die antike Literatur: Ob HOMERS Epen, SOPHOKLES' Tragödien, CATULLS *Carmina*, OVIDS *Metamorphosen* oder PHAEDRUS' *Fabeln*. Nicht nur die Prosa, auch die Dichtung ist in der Antike nie unpolitisch.

Zudem ist die Altsprachliche Textthermeneutik in besonderem Maße auf ‚politische‘ Diskursivität ausgerichtet: Die Erklärung des Einsatzes sprachlich-stilistischer Mittel, die Analyse und Offenlegung rhetorischer Strategien und Persuasionsabsichten stellen geradezu eine Propädeutik politischer Textgestaltung und ideologiekritischer Lektüre dar. Mit den Reden CICEROS, den Kommentarien CAESARS, aber auch VERGILS *Aeneis* lernen Schüler:innen, Texte kritisch auf politische Absichten zu prüfen und diese zu verstehen. Und sie transferieren diese Fähigkeiten z. B. auch auf die Analyse einer zeitgenössischen Rede.¹ Dass sich oft sogar Lehrbuchtexte für eine ideologiekritische Lektüre eignen, arbeitet der Beitrag von Katharina BRAUN und Leoni JANSSEN in diesem Themenheft heraus.

Hinzu kommt, dass die Berücksichtigung des gesellschaftlichen bzw. politischen Kontextes bei der Textinterpretation stets eingefordert wird und einen vitalen Bestandteil der Textinterpretation darstellt.

Auch in methodischer Hinsicht kann der Altsprachliche Unterricht demokratiebildend wirken, indem beispielsweise Aushandlungsprozesse eingeübt werden: So ist das für den

Lateinunterricht typische ‚Übersetzungsgespräch‘ ein Verfahren, bei dem eine korrekte und sprachlich richtige Übersetzung im Verlauf des Austauschs von Argumenten allmählich entwickelt wird – moderiert und gegebenenfalls korrigiert durch die Lehrkraft.

2. Das Politische in antiken Texten

Antike Texte sind also nie unpolitisch, doch ist das Politische für die heutige Leserschaft meist unsichtbar: Die Fähigkeit und die Bereitschaft, einen (antiken) Text politisch zu lesen bzw. ‚das Politische‘ aus einem Text herauszuarbeiten, muss angebahnt werden. Wie das inhaltlich geschieht, legt der Beitrag von Moritz RAAB in diesem Themenheft dar, während der Fokus hier auf die zu erwerbenden Kompetenzen gerichtet werden soll. In diesem Beitrag wird zwar im dritten Teil dargelegt, inwiefern Schüler:innen bereits von sich aus häufig gelesene Texte des Lateinunterrichts, nämlich OVIDS *Metamorphosen* und LIVIUS' *Ab urbe condita*, politisch lesen. Doch wird auch deutlich, dass diese ‚politische‘ Lektüre einer Förderung und einer gewissen Steuerung bedarf.

Die Auseinandersetzung mit der politischen Dimension eines Textes kann die Jugendlichen berühren, manchmal erschüttern, manchmal begeistern, in jedem Fall aber beeinflussen – und sie veranlassen, sich ihres politischen Selbst bewusst zu werden. Dabei muss es nicht immer um die große Politik gehen. Auch im Zwischenmenschlichen, soziologisch gesprochen: auf der Mikroebene, sind Mechanismen der Machtaushandlung und -ausübung allgegenwärtig und stehen damit im Kleinen auch für das Große.

3. Kompetenzen Politischer Bildung

Um die genannten Ziele anzubahnen, hat die Politikdidaktik Kompetenzmodelle entwickelt, die geeignet sind, auch in der Altsprachlichen Didaktik den Blick auf das ‚Politische‘ zu schär-

¹ Bezogen auf die politische Rede fordert der KLP NRW für die Sek. II, das „Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede“ nachzuweisen (S. 22, 40).

fen. Besonders geeignet ist das Modell, das dem NRW-KLP Gesellschaftslehre (Sek I) zugrunde gelegt ist.² Für Österreich ist ein fast deckungsgleiches Modell von KRAMMER, WINDISCHBAUER und KÜHBERGER³ entwickelt und von ANGLMAYER-GEELHAAR überzeugend auf den altsprachlichen Unterricht adaptiert worden.⁴ Dieses Modell umfasst vier Kompetenzen, in die Politische Bildung bzw. Demokratiebildung differenziert werden, nämlich Politische Urteilskompetenz, Handlungskompetenz, Methodenkompetenz und Sachkompetenz. Diese Begriffe lassen sich etwa wie folgt auf den Altsprachlichen Unterricht übertragen:⁵

- **Urteilskompetenz:** Wie bewerten die Schüler:innen z. B. das Handeln eines Protagonisten oder den Ausgang einer Erzählung? Wie beziehen sie in einer Streitfrage Stellung? Um diese Kompetenz anzubahnen, gilt es, durch Aufgabenstellungen die Schüler:innen dazu zu veranlassen, sich begründet ein Urteil zu bilden, dieses mit Argumenten zu stützen und in einer (Klassen-/Gruppen-)Diskussion zu vertreten. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die Schüler:innen mit einer profilierten Positionierung zu konfrontieren. Charakteristische Operatoren sind „Stellung nehmen“, „begründen“, „deuten“, „erörtern“.
- **Handlungskompetenz:** Im Politikunterricht ist diese Kompetenz sehr konkret: Es kann durch ein Rollenspiel politisches Handeln unmittelbar geübt werden. Im Altsprachlichen Unterricht muss Handlungskompetenz weiter gefasst und etwa um die Entwicklung von ‚Perspektiven für das eigene Handeln‘ erweitert werden. Hier geht es letztlich um das fachspezifische Verfahren der historischen Kommunikation bzw. des existentiellen Transfers, der sich nicht in einer bloßen Reflexion erschöpfen darf, sondern stets anregen muss, Optionen für das eigene Denken und Handeln zu entwickeln. Gerade in der Auseinandersetzung mit antiken Texten können Einstellungen, Werte oder Handlungsmuster der Schüler:innen kritisch reflektiert und ggf. verändert wer-

den. Typische Operatoren sind „gestalten“, „entwerfen“, ggf. auch „erklären“.

- **Methodenkompetenz:** Wie lassen sich etwa in einer Rede Persuasionsstrategien erkennen oder in einer Erzählung Mechanismen der Lesersteuerung? Inwiefern wird die Rezipientenschaft gesteuert und welche Intention verfolgt der Verfasser? Diese Kompetenzen liegen im Bereich der Textkompetenz, insbesondere der rhetorisch-literaturwissenschaftlichen Analyse (in der Terminologie der Fremdsprachendidaktik: der *Critical Literacy*). Ziel ist ein kritischer Umgang mit Texten, der auf eine eigene Positionierung zielt. Es gilt, politische Urteile in einem Text zu erkennen, deren Inszenierungsstrategien aufzudecken und die Relativität dieser Urteile zu erfassen. Ein vorsichtiges, ethisch reflektiertes Anwenden rhetorischer Techniken in eigenen Texten der Schüler:innen soll angebahnt werden. Hier liegt ein besonderes Potential des Altsprachlichen Unterrichts, weil die intensive Lektüre und Analyse kurzer Texte den Blick auf die Details der sprachlich-stilistischen Ausarbeitung zu lenken vermag. Charakteristische Operatoren sind „analysieren“, „herausarbeiten“, „erklären“ etc.
- **Sachkompetenz:** Wie ist etwa eine griechische Polis organisiert, wie das römische Gemeinwesen? Welche Funktion erfüllt die Senatsaristokratie, welche der Ritterstand? Wie sieht die Verfassung Athens oder Roms aus, wie die deutsche, die US-amerikanische etc.? Hier geht es darum, die Texte aus ihrem (politischen) Kontext heraus zu verstehen und mit der Gegenwart zu vergleichen. Gleichwohl hat dieses Wissen stets auch dienenden Charakter, da es die Basis für eine gute Urteilsbildung darstellt. Typische Operatoren sind „erklären“, „erläutern“, „benennen“, „darstellen“, „beschreiben“ etc.

Das besondere Potential des Altsprachlichen Unterrichts für die Demokratiebildung liegt in der Ausprägung von Urteils- und der Methodenkompetenz – letztere in Hinblick auf die Text- und Kommunikationsanalyse. Um den

² MSW (2017), S. 17–18.

³ KRAMMER et al. (2008), AMMERER (2020).

⁴ GEELHAAR (2020); vgl. auch AMMERER et al. (im Erscheinen).

⁵ Eine ausführliche Erklärung der vier Kompetenzen nach KRAMMER et al. (2008) und eine Erläuterung, wie sich diese im Lateinunterricht fördern lassen, gibt GEELHAAR (2020), S. 109–113.

Altsprachlichen Unterricht aber konsequent politik- bzw. demokratiefördernd zu gestalten, müssen alle vier Kompetenzen berücksichtigt werden und dabei ein steter Gegenwartsbezug sowohl zu den Lernenden als auch zu unserer politisch-gesellschaftlichen Ordnung und Kultur hergestellt wird. Die historische Kommunikation, d. h. das *Quid ad nos* ist hier zentral, denn die Beurteilung der Gegenwart aus dem Auge der Vergangenheit eröffnet eine besondere Sichtweise, die kein anderes Fach in diesem Umfang zu leisten vermag.

Dabei gilt es, daran anzuknüpfen, wie Schüler:innen Texte von sich aus politisch lesen, wenn ihnen die Aufgabe gegeben wird, die gelesenen Texte zu aktualisieren.



Abb. 1: Cicero-Statue vor dem Justizpalast in Rom: In der rhetorischen Analyse und ideologiekritischen Interpretation von Texten liegt ein zentraler Beitrag des Altsprachlichen Unterrichts für die politische Bildung.

4. Politische Lektüre von Klassikern

Im Kontext einer Masterarbeit (KRÜGER [2017]) und einer kleineren Studie (CZAPLINSKY / SAUER [2017] bzw. CZAPLINSKY / SAUER [2019]) haben Schüler:innen, die an Gymnasien in Ostwestfalen die Sekundarstufe II besuchen, 80 Freitexte zu verschiedenen Episoden in LIVIUS' *Ab urbe condita* und OVIDS *Metamorphosen* abgefasst: zur Verginia-Episode (Liv. 3,44–48), zu Mucius Scaevola (Liv. 2,12,1–13,5), Aktaeon (Ov. *met.* 3,138–252), Pyramus und Thisbe (Ov. *met.* 4,43–170), den lykischen Bauern (Ov. *met.* 6,317–381) sowie Alpheus und Arethusa (Ov. *met.* 5,572–641). Die Schüler:innen haben die Texte auf der Basis einer offenen Aufgabenstellung⁶ vor der Interpretation der Episode im Unterricht abgefasst. Betrachtet man diese Texte unter dem Aspekt der vier politischen Kompetenzberei-

che nach KRAMMER et al. (2008), so zeigt sich, dass die Schüler:innen sehr oft eine politische Dimension in den Texten erkannt haben, wobei der Fokus je nach Episode unterschiedlich lag: bisweilen auf Urteilsbildung, bisweilen auf Handlungsempfehlungen, bisweilen auf politischem Sachwissen. Kontrovers diskutiert wurde etwa die Legitimität des Attentats auf König Porsenna in der Mucius-Scaevola-Episode bei LIVIUS (Urteilskompetenz). Es wurde aber auch auf die *Maxime* hingewiesen, dass man – wie Mucius – stets zu seinen Taten stehen solle. Nur so habe Mucius die Freiheit erlangt (Handlungskompetenz). Die Verginia-Episode bei LIVIUS etwa demonstrierte, so ein:e Schüler:in, dass auch scheinbar Ohnmächtige durch ihren Mut und ihre Entschlusskraft die Geschichte beeinflussen können (Sachkompetenz). Die Erzählung von Pyramus und Thisbe in OVIDS *Metamorphosen* wurde u. a. als Appell gesehen, sich für Menschen mit anderer Religion oder Herkunft einzusetzen (Handlungskompetenz) – auch wenn die Aspekte Herkunft und Religion in der Erzählung bei OVID keine Rolle spielen. Bei der Alpheus- und Arethusa-Erzählung stand wiederum die Bewertung des Handelns der beiden Protagonisten im Vordergrund (Urteilskompetenz). Die Texte zeigen die Mannigfaltigkeit des Zugriffs, der je nach Episode zwischen den verschiedenen Kompetenzbereichen variiert.

Aufgabe des Unterrichts ist es nicht zuletzt, im Rahmen einer Textanalyse zu untersuchen, inwiefern der OVID- oder LIVIUS-Text genau darauf abzielt, den Blick der Rezipientenschaft auf diesen oder jenen Aspekt zu lenken (Methodenkompetenz im Bereich Textanalyse) und auf dieser Basis die Episode neu zu beurteilen.



Abb. 2: Latona-Brunnen (Versailles): Schüler:innen deuten bisweilen auch auf den ersten Blick unpolitische Erzählungen wie die ‚lykischen Bauern‘ (Ov. *met.* 6,317–381) politisch.

⁶ Die Aufgabenstellung lautete: „Interpretieren Sie die Textstelle, indem Sie ihren Inhalt erläutern, Stellung zum zentralen Konflikt nehmen und reflektieren, ob und inwiefern der Inhalt noch heute relevant für Ihre Lebenswelt und die Gesellschaft ist.“ Die Primärstudien (KRÜGER [2017]; CZAPLINSKY / SAUER [2017]; CZAPLINSKY / SAUER [2019]) haben Aspekte altsprachlicher Textermeneutik in den Blick genommen.

5. Fazit

Auch wenn Politische Bildung und Demokratiebildung überall im Altsprachlichen Unterricht implizit präsent sind, bedürfen die anzubahrenden Kompetenzen der bewussten Förderung:

Erstens gilt es, als Lehrkraft das Politische in einem Text zu erfassen und (idealerweise unter einer politologisch-historisch reflektierten Perspektive) herauszuarbeiten. Zweitens müssen Wege gefunden werden, Schüler:innen in der ‚politischen‘ Lektüre und Deutung eines Textes zu unterstützen und zu professionalisieren bzw. – einen Schritt weiter – in Auseinandersetzung mit diesen Texten politisch denken und handeln zu lernen.

Drittens gilt es, Schüler:innen in der Verstetigung entsprechender Einstellungen und Handlungsmuster zu fördern,⁷ so dass sie sich daran gewöhnen, auch in zeitgenössischen Texten das ‚Politische‘ herauszulesen und sich ein Urteil zu bilden.

Die Arbeit am ‚Politischen‘ eines antiken Textes ist dabei kein Selbstzweck, sondern soll in steter Gegenüberstellung mit der Gegenwart und unserer demokratischen Staats- und Lebensform erfolgen. Erst so wird letztlich über das Fachprinzip der Historischen Kommunikation aus ‚Politikbildung‘ eine ‚Demokratiebildung‘.

Literatur und Internetquellen

AMMERER, H. / ANGLMAYER-GEELHAAR, M. / GARDEMANN, C. / SAUER, J.: Demokratiebildung und Politische Bildung. Eine Querschnittsaufgabe für die schulischen Unterrichtsfächer am Beispiel der fremdsprachlichen Literaturdidaktik (im Erscheinen).

AMMERER, H.: Lernen, in einer (stets) neuen Welt zu leben: Demokratiebildung als Auftrag für alle Unterrichtsfächer. In: AMMERER, H. / GEELHAAR, M. / PALMSTORFER, R. (Hrsg.): Demokratie lernen in der Schule. Politische Bildung als Aufgabe für alle Unterrichtsfächer. Münster / New York 2020, S. 15–30.

CZAPLINSKY, W. / SAUER, J.: Kompetenzorientierte Diagnose des Textverständnisses mittels freier Schülertexte. In: AU 4-5/2017, S. 81–87.

CZAPLINSKY, W. / SAUER, J.: Die qualitative Inhaltsanalyse in Studienprojekten der Alten Sprachen – Chancen und Grenzen. In: FREUND, S. / JANSSEN, L. (Hrsg.): *Non ignarus docendi*. Bad Heilbrunn 2019, S. 79–99.

GEELHAAR, M.: Politisch kompetent durch Latein? Theoretische Überlegungen und praktische Anregungen für den Unterricht. In: AMMERER, H. / GEELHAAR, M. / PALMSTORFER, R. (Hrsg.): Demokratie lernen in der Schule. Politische Bildung als Aufgabe für alle Unterrichtsfächer. Münster / New York 2020, S. 101–116.

KMK – Kultusministerkonferenz: Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018). Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Staerkung_Demokratieerziehung.pdf

KRAMMER, R., KÜHBERGER, C., WINDISCHBAUER, E.: Die durch politische Bildung zu erwerbenden Kompetenzen. Ein Kompetenz-Strukturmodell. 2008. Verfügbar unter: www.politiklernen.at/dl/MosrJKJKoMNkNJqx4KJK/Kompetenzmodell_Politische_Bildung_KurzLangversion_2008-03-18.pdf

KRÜGER, K. (2017). Historische Kommunikation und Textverständnis im Lateinunterricht. Unveröffentlichte Masterarbeit (Univ. Bielefeld).

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Lateinisch. Frechen 2014.

Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Gesellschaftslehre. Erdkunde – Geschichte – Politik. Frechen 2017.

KLP Wirtschaft/Politik (Sek. I G9): Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.). Frechen 2019.

Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen (Hrsg.). Latein. Übersicht über die Operatoren (2017). Verfügbar unter: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3838>

SAUER, J.: *In utramque partem disputare*. Demokratiebildung in der Lehramtsausbildung und im Unterricht der alten Sprachen. In: PraxisForschungLehrer*innenBildung. Zeitschrift für Schul- und Professionsentwicklung 3 (2021), Heft 3, S. 55–68.

⁷ In zwei an der Universität Salzburg entstandenen Sammelbänden (AMMERER, GEELHAAR und PALMSTORFER, 2020; AMMERER, KRAMMER und TANZER, 2010) wird beispielhaft gezeigt, wie ein erprobtes und international anschlussfähiges Kompetenzmodell (KRAMMER et al. 2008) auf die Einzelfächer adaptiert werden kann.